

Zeitschrift: Jährliche Rundschau des Deutschschweizerischen Sprachvereins
Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein
Band: 31 (1935)

Artikel: Verein für deutsche Sprache in Bern : Bericht über das Vereinsjahr 1934/35
Autor: Greyerz, O. v.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-595117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

amtlichen Schriftverkehr wieder drucken zu lassen, ferner ein Blatt mit in unserm Sinne gehaltenen Aussprüchen berühmter Schweizer. Die Unterhandlungen mit dem Schweizerischen Verband für Redeschulung werden zum Abschluß einer Arbeitsgemeinschaft führen. (S. S. 10.) Ein Mitglied empfahl uns, die Sprache des schweizerischen Rundfunks zu beobachten. Einstimmig wurde Herr Senn zum Ehrenmitglied gewählt. Eine stattliche Zahl nahm teil am gemeinsamen Mittagessen, das in angeregter Unterhaltung und bester Stimmung verlief, belebt auch durch eingelaufene Grüße abwesender Freunde.

Der Schriftführer.

Verein für deutsche Sprache in Bern.

Bericht über das Vereinsjahr 1934/35,

Wir haben ein gutes Vereinsjahr hinter uns; gut in Anbetracht der von 65 auf 74 gestiegenen Mitgliederzahl, in Anbetracht des erfreulichen Besuches unserer Sitzungen durch Mitglieder und Gäste, endlich auch und hauptsächlich in Hinsicht auf das, was die gehaltenen Vorträge unserer Zuhörerschaft boten.

In der Eröffnungssitzung, zugleich Hauptversammlung des Vereins, vom 2. Wintermonat erfreute uns Prof. Dr. M. S z a d r o w s k y aus Chur mit einer gehaltenen Darstellung „Wie sich Deutsch und Welsch in Graubünden mischen“. An zahlreichen Beispielen des heutigen und einstigen Sprachgebrauchs wurde dargetan, wie aus dem Zusammenschluß von Alemannen und Romanen sich sprachliche Mischungen ergeben haben, die sich keineswegs auf den Wortschatz beschränken, sondern auch in der Wortbildung, Wortbedeutung, im Satzbau und im redensartlichen Sprachgebrauch vorkommen. Eine ähnliche Betrachtung lag dem Vortrag zugrunde, den Herr H a n s C o r n i o l e n am 7. Christmonat über muttersprachliche Zerfallserrscheinungen bei Aufenthalt in fremdem Sprachgebiet hielt. Seine Ausführungen gründeten sich auf eine Folge von Briefen, die eine Deutschschweizerin während eines kürzeren England-Aufenthalts in die Heimat schrieb und aus der sich die allmähliche, ungewollte, zum Teil unbewußte Anpassung ans Englische ergab. Am 1. Jänner gab der Obmann eine Probe aus Franz Xaver Herzogs Kalendergeschichten, indem er die für Herzogs Geist und Stil bezeichnende Erzählung „Wie's Anneli an die Kilbi geht“ in sprachlich gereinigter Fassung vorlas, nachdem er einleitend einen Ueber-

blick über des Luzerners Leben und Werke gegeben hatte. Am 8. Februar begrüßten wir als gern gesehenen und angehörten Gast Herrn Dr. August Steiger von Rüsnacht, der die Zuhörer, worunter auch Vertreter der bernischen Tagespresse, mit einer humorvollen, nicht allzu boshaften, sondern für die schwere Aufgabe der Zeitungsschreiber verständnisvollen Kritik des Zeitungsdeutsch erfreute. Das Erfreuliche lag für uns auch darin, daß auch Vertreter der Presse, welche sich nicht betupft zu fühlen brauchten, dem Vortragenden Dank zollten und manche wertvolle Bemerkung beisteuerten. Am 8. März hörten wir zum erstenmal unser neues Mitglied Herrn Leo Held, den Ansager des Berner Radio, der uns seine aus Leid und Freud gemischten sprachlichen Erfahrungen am Radio mitteilte und damit darlegte, daß der Kampf um reines Deutsch auch am Radio ausgefochten werden muß und nicht immer durch Verständnis des Publikums unterstützt wird. Die Kosten des sechsten und letzten Vereinsabends bestritt unser Mitglied Herr Rezitator Hans Nyffeler, indem er Conrad Ferdinand Meyers Dichtung „Guttens letzte Tage“ in Auswahl vortrug. Wer etwa fürchtete, daß die lange Reihe kurzer, im gleichen Versmaß vorgetragener Gedichte auf die Dauer ermüden könnte, fand sich vom Gegenteil überzeugt. Der Vortragende, der sich in Meyers Dichtung und ihre Zeithintergründe vertieft hatte, verstand es meisterhaft, jedes Gedicht in seine eigene Stimmung zu tauchen und den gedanklichen Kerngehalt kräftig und wohlklingend zum Ausdruck zu bringen.

Der Obmann: Prof. D. v. Greyerz.

Vereinbarung über die Arbeitsgemeinschaft

z w i s c h e n

**dem Deutschschweizerischen Sprachverein (Geschäftsstelle Zürich)
und dem Schweizerischen Verband für Redeschulung
(Geschäftsstelle St. Gallen).**

1. Der Deutschschweizerische Sprachverein und der Schweizerische Verband für Redeschulung gehen eine Arbeitsgemeinschaft ein.

2. Auf Grund dieser Arbeitsgemeinschaft laden die beiden Körperschaften gegenseitig Vertretungen zu ihren Vorstandssitzungen ein, wenn Fragen von gemeinsamem Belang besprochen werden sollen. Ferner laden sie gegenseitig Vertretungen zu ihren Versammlungen ein. (Die technischen Konferenzen des Verbandes für Redeschulung